

Liebe Frauen,

Habe gerade die Textsorte „Pre-Newsletter“ kreiert, denn manchmal gibt es unvorhergesehene Termine und feministische Aktionen, die dringend angekündigt werden müssen. Entschuldigung auch an jene, die nicht in Wien wohnen, da sich die hierin enthaltenen Ankündigungen (hauptsächlich) auf Wien beziehen.

Der reguläre Newsletter mit weiteren wichtigen Ankündigungen kommt in den nächsten Tagen.

We will make the world a woman-friendly place!

Mit feministischen Grüßen,

Hilde

Heute, Freitag, 5. Februar 2016, 18.00

Frauenhetz, Untere Weißgerberstraße 41, 1030 Wien

Vorbereitungstreffen zur Demo am Internationalen Frauentag

Die nächsten Termine sind jeweils freitags, 18 h an unterschiedlichen Orten!!!:

19.2. im FZ, Währingerstraße 59, Stiege 6 - im Hof rechts -, im 2. Stock, 1090 (erreichbar mit U6 - Station Währingerstraße/Volksoper)

26.2. im NINLIL, Hauffgasse 3-5/4. Stock, 1110 Wien (erreichbar mit U3 bis Station "Zippererstraße")

und 4.3. im FZ, Währingerstraße 59, Stiege 6 - im Hof rechts -, im 2. Stock, 1090 (erreichbar mit U6 - Station Währingerstraße/Volksoper)

Der Schwerpunkt wird sein:

gegen Sexismus

gegen Rassismus

gegen Krieg

Treffpunkt und Kundgebung am 8.3. ab 16h, Frauendemo ab 17h

Beteilige dich an den Vorbereitungen und komm zu den Treffen

Gib Bescheid wenn du dich/ihr euch mit eigenen Inhalten, Redebeiträgen, Theater, Liedern, Aktionen, Musik,... beteiligen willst/wollt.

Wenn du/ihr Interesse hast/habt, aber nicht kommen kannst, gib mit SMS Bescheid (0664 369 73 52)

Die Protokolle zum Treffen erhalten jene Frauen und -Gruppen, die sich an der Vorbereitung beteiligen
feministische Grüße

vom Feministische Frauenplenum

zur Vorbereitung der Frauendemo am 8. März_Internationaler Frauentag

Morgen finden in Wien gleich zwei wichtige Demos statt:

Samstag, 6. Februar 2016, 16.00

Oper / Kärntnerstraße 51, 1010 Wien

Solidarität mit den Kurdinnen und Kurden – Für ein Ende der türkischen Belagerungs- und Vernichtungspolitik

Demonstration

Die Angriffe türkischer Sicherheitskräfte gegen kurdische ZivilistInnen und die Ausgangssperren in Kurdisch besiedelten Gebieten halten weiterhin an. Seit Beginn der Belagerungen kurdischer Städte im Südosten der Türkei/Nord-Kurdistan sind 204 Zivilisten (Stand 29.01.2016) – vor allem Kinder, Frauen, ältere Menschen – getötet worden. Mehr als 200.000 Menschen sind innerhalb der Region auf der Flucht vor der Staatsgewalt der Türkei. Stadtteile und ganze Städte sind zerstört und jegliche Grundversorgung wie Strom, Wasser und Nahrungsmitteln werden vom Militär nicht durchgelassen. Städte wie Sûr in Amed (Diyarbakir) und Cizîr wurden komplett niedergebommt.

Viele Menschenrechtsorganisationen wie Human Rights Watch, Amnesty International und Medico International verurteilen die Gewalt- und Repressionspolitik der Türkei. Weiters appellieren sie an den türkischen Staat, die Angriffe auf die kurdische Zivilbevölkerung einzustellen und rufen zur humanitären Hilfe für die Betroffenen auf.

Beschämend ist an dieser Stelle vor allem die Haltung der EU, die Ankara für die Lösung der Flüchtlingsfrage braucht. Europa hat ihre Ideale aufgegeben und schaut weg, während die Türkei mit Kriegsmaschinerie gegen kurdische Zivilisten vorgeht und einen Kurden nach dem anderen morden lässt. Das Schweigen der EU unterstützt das Erdogan-Regime in seinem erbarmungslosen Vorgehen gegen Kurden und andere politische

Gegner. Die EU schaut zu, wie sich die Türkei Schritt für Schritt einer Diktatur nähert. Es sieht mittlerweile ganz danach aus, als würde Erdogan die Türkei mit den Geldern der EU und der politischen Unterstützung von Merkel gegen die Wand fahren. Auch die österreichische Regierung schließt sich dieser unmenschlichen Politik der EU an. Die KurdInnen fühlen sich von der Europäischen Union verraten.

Den Belagerungs- und den Vernichtungskrieg des türkischen Staates gegenüber KurdInnen nehmen wir in keiner Weise hin und rufen alle demokratischen Kräfte auf, ihre Stimme gegen den schmutzigen Krieg zu erheben. Wir solidarisieren uns mit unseren FreundInnen und Freunden und ihrer Forderung nach einer Selbstverwaltung in Kurdistan und verurteilen die Politik der drei Affen der EU.

Ein Aufruf von

AABF-Föderation der Aleviten Gemeinden in Österreich | ADHF-Föderation für demokratische Rechte in Österreich | ATIGF-Föderation der ArbeiterInnen und Jugendlichen aus der Türkei in Österreich | AGID-Verein der MigrantInnen in Österreich | AKM-Alevitisches Kulturzentrum Österreich | ASYL IN NOT | AVESTA-Kurdischer Frauen Verein | Autonome Feministinnen | DER FUNKE | DIDF-Föderation der demokratischen Arbeitervereine | DIE VILLA Türkis Rosa Lila | FEYKOM-Rat der kurdischen Gesellschaft in Österreich | interventionistische Linke Wien | JUNGE LINKE | KOMintern Kommunistische Gewerkschaftsinitiative International | KPÖ WIEN-Kommunistische Partei Wien | Têkopîn LGBTI-Solidaritätsgruppe der LGBTI-Asylwerber*innen und -Migrant*innen in Wien | VSSTÖ-Verband Sozialistischer Studen_innen | WIEN ANDERS | YS-Young Struggle | YXK-Verein für Studierende aus Kurdistan

Samstag, 6. Februar 2016 19.30

MQ/Ecke Omofuma-Denkmal

Gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt gegen Frauen*

Pickup Artists blockieren

Kundgebung

Zum 6. Februar hatte **Daryush Valizadeh**, welcher sich selbst als 'Roosh V' bezeichnet, in 43 Ländern in 106 unterschiedlichen Städten zu Treffen für heterosexuelle Männer aufgerufen. Ziel dieser ‚men’s only happy hour‘ sollte es sein, dass sich regelmäßige Treffen etablieren, bei denen sich ‚gleichgesinnte‘ Männer vernetzen können. Auch gemeinsame Lokal- und Diskothekenbesuche bei denen die Valizadehs Anhänger nach dem Zusammentreffen wie sie es selbst nennen ‘

auf die Jagd gehen‘ (engl. ‚game‘), waren zu befürchten. Seine Gefolgschaft ist dafür bekannt, sich Strategien zurecht zu legen, um Frauen* zum Sex zu bewegen zum Beispiel mit gezieltem Einsatz von Alkohol und/oder psychischer wie körperlicher Gewalt. Obwohl Valizadeh die offiziellen Treffen jetzt abgesagt hat, besteht die Möglichkeit, dass diese gefährlichen Männer sich dennoch treffen und anschließend auf die Straße und in Clubs gehen wollen, um ihre Ziele zu erreichen.

Auch in Österreich, nämlich in Graz und Wien, waren Treffen dieser potenziell gefährlichen Männer angekündigt worden. Treffpunkt in Wien war um 20.00 bei den Treppen vor dem MUMOK im Museumsquartier. Mit Hilfe der Frage ‚Where is the next pet shop?‘ und der Antwort ‚Yes, it’s right here‘ hätten sich die Männer untereinander erkennen sollen, um dann um 20.20 gemeinsam zu einem nicht bekannten Veranstaltungsort weiter zu gehen, wo ‚Männer Männer sein können‘.

Obwohl Valizadeh die Veranstaltung offiziell abgesagt hat werden wir uns angesichts der andauernden Gewalt der Frauen* tagtäglich ausgesetzt sind, am Samstag um 19:30 vor dem Museums Quartier versammeln und ein Zeichen gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt setzen, sowie Valizadehs Anhängern, die trotz der offiziellen Absage der Treffen auftauchen, keinen Meter breit lassen.

Frauen*feindlichkeit, Rassismus und Homophobie

Daryush Valizadeh spricht sich für die Legalisierung von Vergewaltigungen auf privatem Grund aus und erklärt Konsens und Zustimmung von Frauen* zu sexuellen Handlungen für nichtig beziehungsweise unnötig. Seine ‚Reiseführer‘, in denen es von rassistischen stereotypen Beschreibungen der Frauen* der jeweiligen Länder nur so wimmelt, zeigen anschaulich wie Sexismus und Rassismus sich ineinander verschränken. Er vertritt traditionelle Geschlechterrollenbilder und ist gegen eine selbstbestimmte Sexualität von Frauen*. Valizadeh ist außerdem der Ansicht, dass Frauen* und Männer* von ‚Natur‘ aus verschieden seien, sowohl körperlich als auch psychisch und dass sich der Wert von Frauen* auf ihr Äußeres und ihre Gebärfähigkeit reduziert. Ein kurzer Blick auf seinen Blog ‚Return of the Kings‘ genügt, um festzustellen, dass er nicht nur unglaublich sexistisch ist, sondern auch homophob, transphob, rassistisch, islamophob und antisemitisch. Er vertritt

diverse Verschwörungstheorien, unter anderem Theorien, denen zu Folge der Feminismus Männlichkeit auslöschen wolle. Darüber hinaus konstruiert er ein angebliches Untergangsszenario der USA aufgrund von ‚Massenmigration‘.

Neomaskulinisten, ‚Männerrechtler‘ und ‚PickUp Artists‘

Männer wie Valizadeh sind kein Einzelfall. In der sogenannten 'PickUp Community' gibt es zahlreiche Männer, die ihm nicht nur folgen, sondern auch dessen höchst problematische Einstellungen und Ansichten weiter verbreiten. In Schulen, an Unis und im Alltag sind Begriffe aus der PickUpSzene wie 'Friendzone', 'Alpha' und 'Betamann' usw. längst angekommen. Dass Frauen*, so emanzipiert sie auch sein mögen, in Wirklichkeit heimlich auf dominante 'Arschlöcher' stehen und nicht auf den 'Softie', ist zum Grundtenor geworden. Dies bedeutet natürlich auch, dass ein 'Nein' nicht mehr zählt und nur als ein 'Kokettieren' und 'sich Zieren' wahrgenommen wird, das es zu brechen gilt. Bei Valizadehs Gefolgschaft handelt es sich nicht um eine vom Mainstream isolierte, kleine Gruppe von Männern die auf Frauen* 'Jagd' macht, sondern um eine wachsende globale Bewegung mit großem Missionierungseifer und Anschlussfähigkeit in vielen sozialen Milieus.

Gegen Gewalt, immer und überall!

Gewalt findet in allen gesellschaftlichen Sphären statt. Wir alle sind potentiell betroffen und wir alle sind dafür verantwortlich, Gewalt offen zu legen, einzuschreiten, wenn wir problematische Situationen mitbekommen beim Diskobesuch, auf der Straße, in den Öffis, im Bekannten- und Freund*innenkreis, in Familien, am Arbeits- und Ausbildungsplatz, in der Schule, an der Uni, im Sport- und Musikverein, auf Partys, im Park, unter Fremden und unter Langzeitpartner*innen.

Es ist wichtig (sexualisierte) Gewalt gegen Frauen* im privaten Raum genauso zu thematisieren, wie Gewalt in öffentlichen und halböffentlichen Räumen (wie Clubs, Bars, Cafés, Bibliotheken, Vereinen...) und Gewalt am Ausbildungsort und Arbeitsplatz.

Gleichzeitig geht es nicht nur um Sexismus, sondern auch um Rassismus, Klassismus, Homophobie und Transphobie. Sexismus tritt nicht isoliert auf. Wenn der ungesicherte Aufenthaltsstatus von Frauen* dazu genutzt wird, sie unter Druck zu setzen, wenn schwule Männer* oder heterosexuelle Männer, die Frauen* als Menschen und nicht als Objekte behandeln, als unmännlich gewertet werden und dies zur Abgrenzung von diesen Männern+ verwendet wird, dann werden die Verschränkungen zwischen den unterschiedlichen Diskriminierungsformen sichtbar. Das Sprechen über Gewalt gegen Frauen* macht nur dann Sinn, wenn der Kampf gegen Gewalt gegen Frauen* nicht nur einer gegen Sexismus, sondern auch gegen Rassismus, Homophobie, Transphobie und andere Unterdrückungsverhältnisse ist.

Deswegen gehen wir am 6. Februar auf die Straße. Treffpunkt ist 19.30 beim Omufuma-Denkmal, Ecke Museumsquartier. Bildet Banden, wehrt euch! Zeigt Männern wie Daryush Valizadeh und seiner Gefolgschaft, dass ihre frauen*und menschenverachtenden Ansichten hier nichts zu suchen haben und dass derartige gefährliche Vorstellungen von Männlichkeit nicht auf Zuspruch stoßen nicht in Wien und auch sonst nirgendwo.

Was, Wann, Wo

Treffpunkt ist 19.30 Ecke Museumsquartier, beim Omufuma Denkmal. All genders welcome.

Kontakt für Rückfragen:

Schwarze_Katze44@gmx.at

Auch auf Facebook: <https://www.facebook.com/events/218391041838890/>